

Die Gewerkschafts- und auch die Wirtschaftsfunktionäre waren in der Vorbereitung von Produktionsberatungen noch wenig erfahren, folglich war die Hilfe der Brigade wertvoll. Ihre Mitglieder gingen einzeln in die Produktionsbereiche, um gemeinsam mit den verantwortlichen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären und mit den Arbeitern über die Bedeutung der Produktionsberatungen zu sprechen. Dabei wurden grundsätzliche ideologische Unklarheiten aufgedeckt, und es kam zu prinzipiellen politischen Gesprächen. Sie waren der eigentliche Beginn der Produktionsberatungen. In diesen setzten sich dann die besten Arbeiter mit den Kollegen auseinander, die nachlässig arbeiteten, die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe mißachteten und nur auf ihren persönlichen Vorteil bedacht waren. Auf diesen Produktionsberatungen verpflichteten sich die Kollegen, 1200 t Steinzeugwaren über den Plan hinaus zu produzieren. Sie wollen ihr Ziel erreichen, indem sie die Bruchverluste senken, die Brennöfen besser auslasten, den Produktionsprozeß kontinuierlich gestalten und die Qualität der Erzeugnisse ständig verbessern. Dieses Ergebnis griff die Parteileitung des Betriebes auf. Sie gab ein Flugblatt heraus, auf dem die besten Produktionsergebnisse und -methoden verallgemeinert wurden, um größere Erfolge in der Produktion zu ermöglichen.

Aus der Vorbereitung und dem Verlauf der Produktionsberatungen — sie gehören zu den sozialistischen Leitungsmethoden — schlußfolgerte die Werkleitung, daß es notwendig sei, eine enge Verbindung zur Belegschaft herzustellen. In einer Belegschaftsversammlung, an der fast die gesamte Belegschaft teilnahm, sprach der stellvertretende Werkleiter über das Gesetz vom

11. Februar 1958 und über den Perspektivplan des Kreises Bitterfeld. Hierbei veranschaulichte er sehr deutlich, welche große Verantwortung die Belegschaft für die Erfüllung des Bauprogramms im Kreisgebiet hat. Er betonte, daß die Aussprachen in den einzelnen Produktionsbereichen bewiesen hätten, daß nicht alles getan worden sei, um eine höchstmögliche Produktion von Baustoffen zu erreichen. In erster Linie treffe dafür die Werkleitung die Schuld, weil sie nicht genügend bestrebt gewesen sei, ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit der Belegschaft zu lösen und den Zusammenhang, der zwischen den Wünschen des einzelnen nach besserem Wohnraum usw. und der eigenen Arbeit besteht, zu erklären.

Zu welchen Leistungen die Belegschaften, wenn sie ihre Aufgaben, ihre Verantwortung und ihr Mitbestimmungsrecht kennen, fähig sind, beweist das Ergebnis dieser Versammlung. Zusätzlich zur Verpflichtung, zu Ehren des V. Parteitages fünf Tage Planvorsprung zu erkämpfen, erklärte die Belegschaft, daß sie 2000 Hartbrandklinker dem Nationalen Aufbauwerk zur Verfügung stelle. Diese Klinker werden der LPG Tormau übergeben. Bis zum 10. Juni konnten vier Tage Planvorsprung erreicht werden. Außerdem leistete die Belegschaft bis zu diesem Tage 2300 freiwillige Aufbaustunden. Diese Erfolge zeigen sehr deutlich, daß die Arbeiter in den Betrieben vorbildliche Leistungen vollbringen und bewußt ihren Staat stärken, wenn sie durch die leitenden Funktionäre im Betrieb und die Mitarbeiter des Staatsapparates an der Leitung ihres Betriebes unmittelbar beteiligt werden.

Den Brigademitgliedern bewies ihr Einsatz, daß sie ihre Aufgaben als Mitarbeiter des Staatsapparates nur lösen können, wenn sie ein enges kameradschaftliches Verhältnis zu den Arbeitern in den Betrieben herstellen. Dadurch verbessert sich ihre Arbeit erheblich, und unsere Arbeiter- und Bauern-Macht wird politisch und ökonomisch noch mehr gestärkt.